|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
|  |  | **Abschlussorientiertes Differenzierungsangebot**  **Englisch**  **An Interview with Karl Smith**  Schuljahrgang 9  (Arbeitsstand: 28.3.2017) |  |

Die nachfolgende Aufgabe ist an den Lehrplanvorgaben des Gymnasiums ausgerichtet und gibt Anregungen zur abschlussorientierten Differenzierung. Rückmeldungen, Hinweise, Anregungen und Vorschläge zur Weiterentwicklung der Aufgabe senden Sie bitte an

[Heike.Piornak-Sommerweiss@lisa.mb.sachsen-anhalt.de](mailto:Heike.Piornak_Sommerweiss@lisa.mb.sachsen-anhalt.de).

An der Erarbeitung der Aufgabe haben mitgewirkt:

Bange, Ramona Halle

Huhnt, Bernhard Aschersleben

King, Lorri Halle (Beratung)

Körber, Antje Merseburg

Dr. Panzner, Antje Halle

Piornak-Sommerweiß, Heike Halle (Leitung)

Schulz, Rainer Havelberg

Weiwad, Wolfram Leuna

Herausgeber: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt

Riebeckplatz 9

06110 Halle (Saale)

www.lisa.sachsen-anhalt.de



Die vorliegende Publikation, mit Ausnahme der Quellen Dritter, ist unter der „Creative Commons“-Lizenz veröffentlicht.

Beschreibung: C by Beschreibung: C sa CC BY-SA 3.0 DE <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/>

Sie dürfen das Material weiterverbreiten, bearbeiten, verändern und erweitern. Wenn Sie das Material oder Teile davon veröffentlichen, müssen Sie den Urheber nennen und kennzeichnen, welche Veränderungen Sie vorgenommen haben. Sie müssen das Material und Veränderungen unter den gleichen Lizenzbedingungen weitergeben.

Die Rechte für Fotos, Abbildungen und Zitate für Quellen Dritter bleiben bei den jeweiligen Rechteinhabern, diese Angaben können Sie den Quellen entnehmen. Der Herausgeber hat sich intensiv bemüht, alle Inhaber von Rechten zu benennen. Falls Sie uns weitere Urheber und Rechteinhaber benennen können, würden wir uns über Ihren Hinweis freuen.

**An Interview with Karl Smith**

*Listen to the interview.*

*While listening, tick (🗸) the correct answer (a, b, c* ***or*** *d). There is only one correct answer. Then go on to work on the next tasks. You will hear the recording twice. After listening you will have some extra time to complete the task.*

*You now have two minutes to look at all the tasks.*

**I Mark the correct answers (a, b, c or d). Only one answer is correct.**

1 Karl’s home town is …

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| a) | a small suburb of San Diego. | ☐ |
| b) | a major city in northern California. | ☐ |
| c) | a place with remarkably good weather. | ☐ |
| d) | part of a chain of L.A.’s suburbs along the Pacific coast. | ☐ |

2 Karl joined the Navy because …

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| a) | he had a clear idea what to do with his life. | ☐ |
| b) | he was frustrated with the drifters he met at college. | ☐ |
| c) | he had always been fascinated by aircraft mechanics. | ☐ |
| d) | he was convinced by a recruiter in a surprising early morning call. | ☐ |

3 His years in the Navy …

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| a) | caused him to turn down a Fulbright grant. | ☐ |
| b) | made him think differently about the war in Iraq. | ☐ |
| c) | left him with a clearer understanding of what he did not want. | ☐ |
| d) | made him take school more seriously and become an excellent student. | ☐ |

|  |  |
| --- | --- |
|  | 3 |

**II Complete the sentences in three to seven words or in numbers.**

1. Karl describes his decision to live in a small town like Rosslau as .
2. At the beginning of his stay he .
3. If Karl goes out at the weekend, he has to keep in mind that .
4. Meeting people from many different countries is for him an opportunity that .
5. Besides the sunny Californian weather Karl misses

-

-

- .

*(Name three items.)*

1. Due to the fact that Karl is not accustomed to the German weather, he often .

|  |  |
| --- | --- |
|  | 6 |

|  |  |
| --- | --- |
|  | **9** |

**Einordnung in den Fachlehrplan Gymnasium[[1]](#footnote-1)**

|  |
| --- |
| **Kompetenzbereiche** |
| **Funktionale kommunikative Kompetenz**  **Hör- und Hörsehverstehen**   * + vielschichtige Äußerungen in authentischen Hörsituationen auch in weniger vertrauten Sprachvarianten verstehen   + die Hauptgedanken von längeren und komplexeren Gesprächen, Hörtexten, Radiosendungen oder Filmen zu Themen, die nicht immer dem Erfahrungsumfeld entsprechen, im Wesentlichen verstehen, sofern deutlich und in normalem Sprechtempo artikuliert und eine einfache und zunehmend komplexere Satzstruktur verwendet wird   + klar strukturierte Vorträge, Fernseh- und Nachrichtensequenzen mit vertrauter Thematik in angemessenem Sprachniveau verstehen   + Filmausschnitten sowie Werbespots folgen   **Interkulturelle kommunikative Kompetenz**  **Umgang mit kultureller Differenz**   * + eine kulturelle Sensibilität entwickeln, um die eigene kulturelle Sichtweise und das eigene kulturelle Wertesystem nicht als das alleingültige anzusehen   + bereit sein, das Fremde nicht als Bedrohung wahrzunehmen   + Sensibilität für mögliche interkulturelle Missverständnisse entwickeln   **praktische Bewältigung von interkulturellen Begegnungssituationen**   * + sich über kulturelle Differenzen und Missverständnisse sowie Konfliktsituationen unter Anwendung des soziokulturellen Wissens verständigen   + über grundlegende Kommunikations- und Interaktionsregeln englischsprachiger Länder verfügen und diese in vertrauten Situationen anwenden   + sich mit dem eigenen und dem Verhalten anderer auseinandersetzen und für das eigene zukünftige Verhalten Schlüsse ziehen   + soziokulturelles Orientierungswissen im Alltag anwenden   **Sprachbewusstheit**  **Interaktion**   * + Sprachgebrauch den unterschiedlichen alltäglichen Situationen anpassen   + Sprachhandeln im Wesentlichen bedarfsgerecht planen   + Varianten und Normabweichungen erkennen   + Techniken des Vermittelns zwischen zwei Sprachen einsetzen   **Sprachbewusstheit**   * + die Lernarbeit zunehmend eigenständig organisieren und die Zeit einteilen – Sprache kontrastiv und komparativ betrachten |
| **Zu überprüfende Teilkompetenzen** |
| **Hörverstehen**  In dieser Aufgabe sollen die Schülerinnen und Schüler ein Interview mit einem Fremdsprachenassistenten verstehen, der für ein Jahr an einer Schule in Sachsen-Anhalt gearbeitet hat. |

|  |
| --- |
| **Thema / Bezug zu den grundlegenden Wissensbeständen** |
| * + Vergleich der Lebensweisen im UK bzw. in den USA mit der eigenen Kultur   + Jugendkultur in einem ausgewählten englischsprachigen Land (USA)   + Zusammenleben in der multikulturellen Gesellschaft |
| **Kommunikative Inhalte** |
| * + Erfahrungswelt Jugendlicher (Alltagsleben)   + Berufsorientierung   + Traditionen   + Wirtschaft und Heimatregion |

**Anregungen und Hinweise zum unterrichtlichen Einsatz**

Der Hörtext kann neben der Überprüfung des Hörverstehens und des Trainierens der Formate *Multiple Choice* und *Sentence Completion* als Gesprächsanlass dienen, um über die eigene Lebensweise und kulturelle Unterschiede zu reflektieren.

Ziel eines kompetenzorientierten Unterrichts ist es, aufeinander bezogene Kompetenzen integrativ zu entwickeln. Für die unterrichtliche Arbeit bedeutet dies, dass punktuell gezielt eine Teilkompetenz (z. B. globales Hörverstehen, detailliertes Hörverstehen) entwickelt wird, dabei jedoch immer andere Kompetenzen analog zu ihrer Verwendung in lebensweltlichen Situationen angewandt werden.

Hörverstehen ist eine zentrale Fähigkeit, denn Alltagssituationen bestehen zu 45 % aus Hören. Das Hören ist außerdem enorm wichtig für die Entwicklung anderer Kompetenzen, insbesondere im Bereich des Sprechens. Hörverstehensprozesse sind außerordentlich komplex und versetzen viele Schülerinnen und Schüler insbesondere aufgrund der Tatsache, dass Hörtexte flüchtig sind, unter Stress. In dem Bemühen, möglichst alle Details zu verstehen, können schon kleine Verständnislücken zum Zusammenbrechen des Hörverstehensprozesses führen.

Für die Unterrichtsarbeit ist es wichtig, den Schülerinnen und Schülern die Angst vor Hörverstehensaufgaben zu nehmen und ihnen im Unterricht vielfältige Übungsangebote zu unterbreiten. Bei der Auswahl der Hörtexte sollten folgende Kriterien[[2]](#footnote-2) beachtet werden:

* die Textlänge,
* die Sprechgeschwindigkeit,
* die Anzahl der Sprecher,
* die Art und Lautstärke der Hintergrundgeräusche (die Aussage unterstützende oder störende Geräusche),
* die verwendete Sprache (Standardsprache, Hochsprache oder Umgangssprache, regionaler Dialekt, Akzent),
* die Aussprache (prosodisch wenig markierte Sprache führt zu Schwierigkeiten bei der Segmentierung größerer Sinneinheiten),
* der lexikalische und grammatische Anspruch (Häufigkeit oder Abstraktionsgrad der Begriffe, Komplexität der Satzstrukturen),
* die Textstruktur (einfacher, klarer Aufbau vs. komplizierte, schwer durchschaubare Gliederung),
* die Explizitheit der gegebenen Informationen,
* die Vertrautheit der Hörer mit dem Thema, dem Inhalt bzw. der Hörsituation.

Hörverstehen ist eine vielschichtige und zielgerichtete Tätigkeit. Das angestrebte Hörziel (Frage: Welche Informationen sollen aufgenommen werden?) beeinflusst die Art und Weise des Hörens. Wir unterscheiden zwischen globalen, selektiven, detaillierten und inferierenden Hörstilen. Folgende Aspekte stehen – abhängig von der Aufgabenstellung – im Fokus der Aufmerksamkeit während des Hörens:

* globales Hörerstehen: Themen / Kernaussage,
* selektives Hörverstehen: spezifische Informationen,
* detailliertes Hörverstehen: Detailinformationen,
* inferierendes Hörverstehen: Zusammenhänge / Schlussfolgerungen.

Wichtige Strategien zur Bewältigung von Hörverstehensaufgaben helfen den Schülerinnen und Schülern bei der Bearbeitung der Aufgaben:

Allgemeine Hörstrategien:

* + Überschriften und Informationen in den Aufgabenstellungen nutzen

(Die Einlesezeit sollte unter diesem Aspekt intensiv genutzt werden.)

* + Vorwissen reaktivieren
  + Kenntnisse zu Hörtextsorten aus anderen Fremdsprachen bzw. der Muttersprache nutzen

Allgemeine Strategien während des Hörens:

* + Fokus auf Oberbegriffe, Synonyme zu Begriffen aus der Überschrift und den Aufgabenstellungen (insbesondere bei Multiple-Choice-Aufgaben)
  + unbekannte Lexik aus dem Kontext erschließen
  + Bezüge zu Vorwissen herstellen
  + in Dialogen auf Sprecherwechsel achten
  + Pausen, Sprecherwechsel und Hintergrundgeräusche für das Verstehen nutzen

Strategien nach dem Hören

* + gründliches Lesen aller Aufgaben und Antworten
  + einzelne Distraktoren durch die Kombination aller relevanten Einzelinformationen ausschließen
  + fehlende Antworten ergänzen

**Erwarteter Stand der Kompetenzentwicklung und erwartete Schülerleistung**

|  |
| --- |
| **Bezug zu den Kompetenzen des Fachlehrplans Gymnasium** |
| **Hörverstehen**  Die Schülerinnen und Schüler können   * + vielschichtige Äußerungen in authentischen Hörsituationen auch in weniger vertrauten Sprachvarianten verstehen,   + die Hauptgedanken von längeren und komplexeren Gesprächen im Wesentlichen verstehen, sofern deutlich und in normalem Sprechtempo artikuliert und eine einfache und zunehmend komplexere Satzstruktur verwendet wird. |
| **Erwartete Schülerleistung** |
| Teilaufgabe 1:   1. BE, 1 BE pro Item   1 c)  2 d)  3 d)  Teilaufgabe 2:   1. BE, 1 BE pro Item 2. not the best idea / the worst part of his being here 3. felt lonely 4. last train back to Rosslau at 11 5. he wouldn’t have had otherwise 6. his family and friends / Mexican food / the burger chain In‘n Out / hiking / road trips along the coast / … 7. checks the weather forecast / wetter.de / updates on rain and snow |

**Tapescript**

|  |
| --- |
| **An interview with Karl Smith**  ***Listen to the interview.***  ***While listening, tick (🗸) the correct answer (a, b, c or d). There is only one correct answer. Then go on to work on the next tasks. You will hear the recording twice. After listening you will have some extra time to complete the task.***  ***You now have two minutes to look at all the tasks.*** |
| PAUSE |
| ***The recording starts now.***  **So Karl, you are from the United States and you are working as a language assistant in Saxony-Anhalt at the moment. Where exactly are you from?**  I’m from Laguna Niguel, it’s a smaller city in southern California. It’s the same distance from my hometown to either Los Angeles or San Diego, and it’s only about 15 minutes from the beach. Although the city has around 65,000 residents, it feels much larger because it is a part of a chain of cities lining the coast. It is almost always sunny there, and I can usually count the number of rainy days per year between my two hands.  **What did you do after that?**  Well, my original plan was that I would quickly move through community college and on to a university, and be graduated at a young age. But nothing ever goes according to plan. I frequently changed my major, and found myself drifting from course to course without any real clue what I truly wanted. Then, one morning I was awoken by a call from the US Navy – somebody had given them my name, and they wanted to recruit me. I told them no, that I did not support the war in Iraq or Afghanistan, and that I hated President Bush – this was 2007. However, I can be convinced to do just about anything when woken up unexpectedly, so they convinced me to come down to their recruitment office to hear them out. Before even meeting them, I thought about where my life was headed, and decided it would be good to do something completely different from my usual life. So, I enlisted as an aircraft mechanic. I spent a few years there, then returned to school with a slightly better idea about a direction in life, did really well in school, and applied for the Fulbright, which brings me here.  **When you think about your stay here: Can you please describe the best and the worst experiences you have had so far?**  The worst or perhaps the hardest part about coming here has definitely been my living situation. I live alone in a flat in Rosslau, a small town just north of Dessau. It’s my first time living alone, so choosing to do so out here was perhaps not the best idea. My first few months felt quite lonely, until I began to meet more people, but it can still be difficult getting around. The last train back to Rosslau, even on weekends, from Dessau is at 11 pm, so unless one of my friends is willing to drive me back, I need to end my night early. However, my best experiences out here have been either when a lesson I have worked hard on really strikes a chord with my students, or meeting so many people from different countries. In the U.S., everyone has a history of immigration, but most people you meet speak only English and were born in the States. To come out here and find people not just from Germany but Brazil, Italy, Turkey, Greece, Sweden, Spain, Russia is an opportunity I never otherwise would have had.  **If we went to California one day – what should we see and do?**  Well, California’s one of the nation’s largest states, so getting to know it within one day is impossible. However, California has everything to offer that you could want. A road trip along the coast, especially between Santa Barbara and San Francisco, would be a fantastic chance to see the gorgeous countryside. However, if you’d rather not spent a day in the car, then do as the locals do. The beaches in San Diego are perfect to spend a day relaxing by the sea, and wandering the harbor and the downtown. The San Diego zoo is also one of the greatest in the world. But if you happen to be in San Francisco instead, then a day wandering the different neighborhoods, enjoying great coffee and marveling at the architecture and the people is always entertaining. Something is always happening in San Francisco, and the public transit is very convenient. However, I would advise against visiting Los Angeles. The city is simply too large, and the traffic is frustrating. People in Los Angeles often meet up in one area of the city and stay there for the day, rather than face the traffic a second time. This has helped the different areas of the city develop their own culture, but it is not an easy city to visit if you have only a single day.  **When you think about home – what do you really miss a lot?**  Oh, I miss many things. Obviously, my family and my friends are important to me, so I miss them the most. But California’s weather is fantastic, even in the middle of winter it’s frequently sunny and I rarely need more than a light jacket. I really miss being able to go for a long hike any time of year without worrying too much about the weather. One thing I really needed to learn upon first coming to Germany was to begin regularly checking [wetter.de](http://wetter.de) for any updates on rain or snow. I’ve often heard people say that “California doesn’t have weather” and I’ve really learned how true that is. Besides the weather, I suppose what I miss most is the availability of Mexican food and, of course, the California staple, the burger chain In ‘n Out. |
|
|
|  |
| PAUSE |
| **So Karl, you are** … the California staple, the burger chain In ‘n Out. |
| PAUSE |
| ***That is the end of this task.*** |

1. Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt (MK) (Hrsg.) (2015): Fachlehrplan Gymnasium/Fachgymnasium Englisch. Magdeburg. URL: [https://shrt.es/gym-flp-englisch](https://shrt.es/gym-flp-englisch%20) (20.02.2017) [↑](#footnote-ref-1)
2. Vgl. Grotjahn, R./Tesch, B. (2010): Messung der Hörverstehenskompetenz im Fach Französisch. In: Porsch, R./Tesch, B./Köhler, O. (Hrsg.): Standardbasierte Testentwicklung und Leistungsmessung, Französisch in der Sekundarstufe I. Münster [↑](#footnote-ref-2)